

# Protokoll des 2. Plenums Bildende Kunst

Mittwoch, den 8. Mai 2019, in der Kunstvilla

**#NUE  
2025**

**Teilnehmende:** 16 Personen von Institutionen der bildenden Kunst, des Bewerbungsbüros N2025 und der Initiative #NUE2025

Dieses Plenum war spezifisch den Themen der Kulturhauptstadt-Bewerbung und dazu gehörigen möglichen Beiträgen und Aktivitäten gewidmet:

- Embracing humanity – Menschlichkeit als Maß
- Exploring reality – Welt als Aufgabe
- Evolving community – Miteinander als Ziel

## **// Begrüßung durch Frau Dr. Dippel, Leiterin der Kunstvilla**

## **// Begrüßung durch Angela von Randow, #NUE2025**

## **// Präsentation der Eckdaten des Bewerbungsprozesses durch Philip Zerweck**

## **// Vorstellungsrunde**

## **// Bericht von Hajo Wagner**

Herr Wagner verdeutlichte, dass die Bewerbung formal durch die Stadt Nürnberg, aber mit intensiver Teilnahme der Metropolregion von Erlangen, Fürth, Schwabach und weiterer Orte der Region gewollt ist.

Im Anschluss an die Regionalkonferenz erbittet derzeit das Bewerbungsbüro N2025 von Gebietskörperschaften der EMN Absichtserklärungen der Zusammenarbeit der Bewerbung, um regionale Beiträge zu verankern (sie sprechen die dortigen Kulturverwaltungen an). Im ersten Schritt ist dies eine formlose Interessenbekundung. Nach der Entscheidung der Jury über die Shortlist (Ergebnisse kommen nach dem 12. Dezember 2019), wird im zweiten Schritt die Diskussion des konkreten Modells: Stadt/Landkreis gibt jedes Jahr 2020-2025 pro Einwohner einen Euro. Geht nach Nürnberg (wegen des Bewerbungsbuchs), der Betrag geht 2025 zurück in die jeweiligen Städte um dann Projekte zu finanzieren. Nürnberg würde die PR alleine finanzieren. Das Kulturhauptstadt-Jahr ist natürlich letztlich auch ein touristisches Projekt, das längerfristig wirkt und wahrgenommen wird.

Dabei liegt ein Fokus u.a. auf vier Bereichen:

- NS-Vergangenheit
- Der öffentliche Raum
- Handwerk
- Gemeinsames kulturelles Erbe von Essen & Trinken  
(dabei auch Idee eines Projekts zur Kirchweih)

Entstehung der drei Bewerbungsthemen:

Zunächst: historisches Ereignis als Grundlage für eine Erzählung. So in Bezug auf das zweiten Thema „Exploring Reality – Welt als Aufgabe“

1492/93 hatten Martin Behaim und viele Mitstreiter den ersten weltweit überlieferten Globus entwickelt; zwei Jahrzehnte später zwei Sternenkarten von Albrecht Dürer (von südlicher und nördlicher Hemisphäre) – veröffentlicht als erste öffentlich zugängliche Sternkarten überhaupt. Das heißt, dass in Nürnberg innerhalb von zwei Jahrzehnten die erste öffentliche Vermessung/Aneignung der neuzeitlichen Welt



angestoßen wurde.

Nach dem zweiten Weltkrieg Befragung von ca. 1.400 Bürgern zu Wünschen des Wiederaufbaus. Damit gab es also schon damals ein starkes Element der Partizipation. Eine Kernfrage war: „wem gehört die Stadt?“. Auch darauf bezieht sich das dritte Bewerbungsthema: „evolving community – Miteinander als Ziel“.

Das erste Thema: „embracing humanity – Menschlichkeit als Maß“ greift die NS-Vergangenheit auf und soll das Thema Menschenrechte in die Zukunft transportieren.

Das zweite Thema soll im Dreischritt Arbeiten/Lernen/Spielen angegangen werden:

- *Arbeit*: kommend von Handwerk über Industrie bis zur Digitalisierung (mit dem in der jüngeren Vergangenheit Wegfall von grob 50.000 Arbeitsplätzen), gibt es neue Formen von Arbeitsplätzen für das 21. Jahrhundert (Frage nach der Zukunft von Arbeit – ggf. auch mit künstlerischen Mitteln)
- *Lernen*: Patrizierfamilien legten früh Wert auf Bildung – erstes deutsches Gymnasium, erster deutscher Kunstverein, erste deutsche öffentliche Stadtbibliothek; ist immer noch wichtig (siehe etwa Musikhochschule, Akademie der bildenden Kunst, Friedrich-Alexander-Universität) – es gibt formelle und informelle Bildung. Hier die Frage: was bedeutet Bildung im 21. Jahrhundert?
- *Spiel*: Wie kann das analoge Spiel (das seit Anfang des 19. Jahrhunderts hier wichtig war) in die Gegenwart getragen werden? Was heißt das Spiel im Digitalzeitalter?

Hinweis auf aktuelle Aktivitäten von N2025:

- Performance „do’s and don’ts“ mit dem Berliner Ensemble Rimini Protokoll aus der Perspektive der jungen Generation
- Im Kontext der Musik soll die internationale Erfahrung der Bevölkerung über das Projekt „songlines“ mit Gesang hörbar gemacht werden.

Im Rahmen des Bewerbungsprozesses soll eine Befragung der Themen im Kontext Kunst und Kultur erfolgen:

Was bedeuten die Themen der Bewerbung für die Bevölkerung?

Im Bereich der visuellen/bildenden Kunst vor allem Fokus auf Kunst im öffentlichen Raum. Wahrnehmung für Nürnberg: hier wurde in den letzten Jahrzehnten der Stadtraum „möbliert“ – die Kunst dort wirkt hier derzeit statisch. Wie können statt dessen Aufenthalts- und Begegnungsorte geschaffen werden?

Redaktionsschluss für das Bewerbungsbuch der Phase 1 soll in Nürnberg der 30.06.19. sein. Die Einreichung ist von allen Städten fest am 30.09.19. Daraufhin wird von der EU das Bewerbungsbuch, inkl. des kompletten Finanzplans veröffentlicht. Dabei geht es auch um den Kulturretat für die Zukunft (die bisherigen Bewerberstädte hatten bis zu 10 % Zuwachs).

Der Bewerbungsprozess ist ein starker gesellschaftlicher Diskurs. Es spielt mit rein, dass in Nürnberg etliche Investitionen in Kultur-Gebäude notwendig sind, die in den nächsten Jahre anstehen.

## // Bezugnahme auf die Bewerbungsthemen durch die Teilnehmenden des Plenums

*Frage an die Teilnehmenden: Was vermitteln die drei Themen/Begriffe auf das Handeln in den Institutionen?*

*Hans-Peter Miksch: (Kunstgalerie Fürth):*

Eigene erste Einschätzung: V.a. die Menschlichkeit passt hier – bei Ausstellungen heißt das den Mensch, den Entwicklungsprozess und nicht das Ergebnis des Kunstwerks in den Mittelpunkt zu stellen

*Christian Fritsche: (Galerie in der Promenade Fürth)*

Welt als Aufgabe: Außenkontakte – ich mache hier eine Kulturbrücke, aktuell Frankreich (Metz), geplant auch Belgien und Niederlande. Miteinander als Ziel: im Verlag der zur Galerie gehört schaffe ich Begegnungen. Bei Andockpunkten gerne ansprechen.

*Anette Oechsner: (Galerie im Defet-Haus)*

Jede/r von den Anwesenden dürfte zu den Themen Anknüpfungspunkte finden. Wie kann die ohnehin täglich stattfindende Arbeit bereichert werden, um auch eine Verknüpfung zu den Themen des Bewerbungsprozesses zu schaffen?

*Prof. Hajo Wagner: (N2025):*

Das Thema „Menschlichkeit als Maß“ kann nicht auf andere Bewerberstädte übertragen werden. Es ist in der DNA der Stadt verankert, in der die Rassengesetze erlassen wurden. Diese Gedanken sind brandaktuell.

*Nora Gantert: (Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen)*

Das Thema Welt als Aufgabe entspricht dem Konfuzius-Institut.

*Hans-Peter Miksch: (Kunstgalerie Fürth):*

Möglicherweise als Projekt: Umgestaltung der alten Feuerwache zu einer Galerie, die einer Großstadt würdig ist.

Die Menschlichkeit ist für fast? Für alle Künstler ein deutliches Thema, das allerdings auch kaum wegzulassen wäre.

*Margit Mohr: (Galeriehaus Nord)*

Hinweis auf die Biennale der Zeichnung, für die auch ein Netzwerk über die Städte hinaus besteht. Bamberg wäre da auch gerne dabei, es mangelt an festem Spielraum, aktuell wird hier noch diskutiert.

*Simona Leyzerovich: (Galerie Edel Extra Nürnberg)*

Das Thema Miteinander als Ziel könnte dem Nürnberg Digital Festival (Schnittbereich Kunst – Digital) zugeordnet werden.

*Allgemeine Feststellung in der Runde, dass es etliche sehr lebendige Netze von Akteuren über die Städte hinaus gibt (als Angebot „von den Bürgern für die Bürger“) – aktuell sind etliche Netze auch eher informell organisiert und müssten sichtbar gemacht werden. Es ist wünschenswert wenn auch über diese Kreise hinaus über die Themen geredet wird!*



Es soll nächstes Jahr ein erstes Mal ein Foto-Festival geben, ggf. könnte man das auch größer spielen. Insgesamt positives Echo aus allen vertretenen Gemeinden der Metropole (Nürnberg-Fürth-Erlangen) Etliche Teilnehmer möchten sich einbringen, es wird diskutiert ein Netzwerk der Kulturinstitutionen anlässlich der Kulturhauptstadt-Bewerbung zu starten.

## **Was würde denn der Sache helfen?**

### **Seitens #NUE2025:**

#NUE2025 wird inzwischen national beachtet (laut Aussage der FAU-Forschungsstelle) – Uns würde helfen, auch Plenen vor Ort zu haben, so dass sich viele Leute dort mit einbringen, mit diskutieren.

Aufgabe der Stadtspitze ist es, in München auch deutlich für eine Unterstützung der Staatsregierung für die Bewerbung zu sprechen.

### **Seitens N2025:**

Wenn es ein Netzwerk gäbe von Institutionen, Galerien usw. dann wäre das sicherlich ein gutes Argument im Bewerbungsbuch.

## **// Sonstiges**

- Die Strahlkraft der Kulturhauptstadt wirkt auch gegenüber Arbeitnehmern und weiteren Interessierten, nicht nur gegenüber Touristen.
- Anregung von #NUE2025, dass auch Veranstaltungen in Erlangen, Fürth und anderen Zentren stattfinden sollen (Teilnehmende sind aufgerufen, die Idee weiterzutragen, gerne auch ein Treffen, auf Wunsch mit uns zu organisieren)

## **// Weitere Schritte**

Konkret durch Teilnehmende weiter diskutiert werden:

- Ein Netz der Kulturinstitutionen zu initiieren
- Um die Metropole zu stärken ein nächstes Treffen in Fürth zu starten (Ansprechpartner: kunst galerie fürth, Redaktionelle Anmerkung: ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung schon angelaufen, Einladung für den 4.6.)